# Amts- und Anzeigeblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock

und dessen Umgebung.

**Abonnement** viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Erscheint** wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

49. Jahrgang.

**№ 110.** Donnerstag, den 18. September **1902.**


## Bekanntmachung.

Neuerdings ist der Bassin der alten Rehmerwasserleitung von unbekannter Hand unter Anwendung von Gewalt beschädigt worden. Vorher sind gewaltsame Beschädigungen an der Quellfassung unserer Hochdruckwasserleitung festgestellt worden.

Um solchen Rohheiten entgegenzutreten, setzen wir hiermit eine Belohnung von

**30 Mark**

Demjenigen aus, der uns den oder die Thäter so bezeichnet, daß gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Eibenstock, den 15. September 1902.

**Der Rath der Stadt.**

**Hesse.** Müller.

**Nr. 107** des Verzeichnisses der dem Schank- und Tanzstättenverbote unterstellten Personen ist zu **streichen.**

**Stadtrath Eibenstock,** den 15. September 1902.

**Hesse.** M.

## Holzversteigerung auf Bockauer Staatsforstrevier.

### Im „Rathskeller“ zu Aue sollen

**Dienstag, den 23. September 1902, von Vorm. ½9 Uhr an**

5 buchene **Klöter** von 13—22 cm Oberstärke,
9250 weiche „ „ 7—43 „ „
1605 „ **Derbstangen** „ 8 u. 9 „ Unterstärke,
9530 „ **Reisstangen** „ 3—7 „ „
549 rm verschiedene **Brennhölzer**

in den Abtheilungen 1—12, 14, 15, 17—22, 25, 28, 30, 35, 37, 39—47.

**gegen sofortige Bezahlung** und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung ertheilt über obige Hölzer nähere Auskunft.

Bockau und Eibenstock, am 15. September 1902.

**Königl. Forstrevierverwaltung.** Krumbiegel.

**Königl. Forstrentamt.** Gerlach.

### Die französische Sprache in den Reichslanden.

Zum ersten Mal hat uns die Zählung von 1900 eine genaue Kenntniß von der Verbreitung der beiden Sprachen in den Reichslanden gegeben. Bis dahin lagen nur Schätzungen der Verwaltungen vor, die zu dem Zweck vorgenommen waren, das Sprachgebiet festzustellen, innerhalb dessen der Gebrauch der französischen Sprache als Amtssprache bis auf Weiteres gestattet blieb. Die Zählung vom 1. Dezember 1900 hat nun bei einer Gesammtbevölkerung von 1 717 451 Köpfen 198 173 Personen ergeben, die das Französische als ihre Muttersprache bezeichneten. Auf Grund der obenerwähnten Schätzungen waren 311 Gemeinden als solche bezeichnet, wo die französische Amtssprache gestattet sei, die also als geschlossenes französisches Sprachgebiet betrachtet werden dürfen. Von ihnen gehören 22 dem Unterelsaß an, 3 Gemeinden dem Oberelsaß, die übrigen 286 Gemeinden dem Bezirk Lothringen. Wenn man nun zunächst das französische Sprachgebiet im Bezirk Lothringen betrachtet, so sind dort 95 629 Personen mit französischer Muttersprache gezählt worden; in demselben Gebiete sind aber 46 907 mit deutscher Muttersprache gezählt worden, während im französischen Sprachgebiete des Unterelsaß den 12 321 Personen mit französischer Muttersprache nur 1645 mit deutscher Muttersprache gegenüberstehen, und die entsprechenden Zahlen im Oberelsaß 3213 und 154 sind.

Durch diese Zahlen, so schreibt die „Dtsch. Ztg.“, wird die auch anderweitig gemachte Erfahrung bestätigt, daß sich die deutsche Einwanderung, insbesondere in den letzten zehn Jahren, weit mehr nach Lothringen gewendet hat, als nach dem Elsaß. Dabei muß man allerdings bedenken, daß im französischen Sprachgebiet des Elsaß nur Dörfer in Betracht kommen, welche in mehr oder weniger entlegenen Gebirgsthälern liegen, im französischen Sprachgebiet von Lothringen dagegen die Stadt Metz und das neu erschlossene große Industriegebiet. Von der Civilbevölkerung der Stadt Metz haben 31 699 die deutsche nnd nur 12 835 die französische Sprache als Muttersprache angegeben. Mit diesen überraschenden Ergebnissen stehen in voller Uebereinstimmung die in der Stadt Metz seit 16 Jahren gesammelten Erfahrungen, waren doch von 6229 Ehen, die dort von 1883—1898 geschlossen worden, 2236 nationale Mischehen. Das zeigt, daß hier die Verschmelzung der Nationalitäten sich in durchaus erfreulicher Weise vollzieht. Die Wahrnehmung einer starken deutschen Einwanderung nach Lothringen ist aber nicht nur auf die Stadt Metz beschränkt.

Von den Gemeinden, welche vom Gebrauche der deutschen Geschäftssprache entbunden sind, haben mehrere jetzt eine deutsche Mehrheit aufzuweisen, z. B. Montois-la-Montagne (489 gegen 385), Saint Marie-aux-Chênes (359 gegen 263), Bollingen (412 gegen 302), Schremingen (600 gegen 559), während diese Orte noch bis vor kurzer Zeit dem rein französischen Sprachgebiete zugerechnet wurden; in anderen sind stattliche deutsche Minderheiten herangewachsen; nur zwei kleine entlegene Gemeinden des Kantons Verny (Kreis Metz), Silly-en-Saulnois mit 69 und Bulmont mit 80 Einwohnern haben ausschließlich die französische Muttersprache, wozu im Elsaß noch Blinsbach, im Kanton Schirmeck (103 Einw.) zu rechnen wäre. Von den 311 Gemeinden des französischen Sprachgebietes haben im Unterelsaß 7 von 22, im Oberelsaß 1 von 3, in Lothringen 128 von 286 mehr als 10 Prozent Einwohner, deren Muttersprache die deutsche; im ganzen Reichslande sind nur die vorgenannten drei Gemeinden rein französisch. Demnach hat das früher als rein französisch anerkannte Sprachgebiet, besonders in Lothringen, an Umfang bedeutend sich verringert, wenn die seiner Zeit von den Verwaltungsbehörden vorgenommenen Schätzungen der Wirklichkeit entsprochen haben. Verkehrt jedoch wäre es, aus dieser für uns Deutsche erfreulichen Verschiebung des Besitzstandes der Nationalitäten einen gleichen Wandel in den politischen Anschauungen der reichsländischen Bevölkerung folgern zu wollen.

Man käme sonst zu dem Schlusse, daß von den $1^3/_4$ Mill. der Reichslande mehr als $1^1/_2$ Mill. innerlich dem Deutschthum gewonnen sei. Wir wissen aber sehr gut, wie sehr ein mehr oder weniger verschleiertes Protestlerthum auch vielen von denen noch im Blute steckt, die sich nicht gerade erschöpfender französischer Sprachkenntnisse zu rühmen wissen.

## Tagesgeschichte.

— Deutschland. Ende dieser Woche trifft der Kaiser in Cadinen ein, um nach einem Aufenthalt von einigen Tagen nach Rominten weiter zu reisen, wo ein achttägiger Jagdaufenthalt in Aussicht genommen ist.

— Ueber die Schaffung eines eigenen Kolonialbeamtenstandes werden nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ Erörterungen zwischen den betheiligten Ressorts gepflogen. Es handle sich vorerst um einen Versuch in beschränktem Umfange, mit dessen Durchführung etwa zu Beginn des nächsten Jahres begonnen werden könne. Im Uebrigen werde es bei der jetzigen Art der Beamtenauswahl für die Schutzgebiete verbleiben.

— Daß die Erhöhung der Fleischpreise doch nicht so unbedeutend und harmlos ist, wie gegenüber den Uebertreibungen von links auf der Rechten behauptet wird, bezeugt u. A. die letzte Ausgabe der im Verlage des Königlichen statistischen Bureaus in Berlin erscheinenden „Statist. Korresp.“. In der Uebersicht der Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel im Monat August 1902 heißt es da zum Schluß: „Die Preise der verschiedenen Fleischsorten zeigen vielfach Erhöhungen, welche beim Schweinefleisch in Stralsund 30, in Bromberg 20, in Posen 16, in Köslin 15, in Königsberg i. Pr., Danzig und Trier je 10, in Berlin 9, in Gleiwitz und Hanau je 4, in Frankfurt a. O. und Halle a. S. je 1 Pfennig betragen.“ Bezeichnend ist ferner ein Aufruf, den der bayerische Landwirthschaftsrath in seinem Organ an alle Landwirthe Bayerns erläßt; es heißt darin: „Landwirthe! Züchtet Schweine und bringt schlachtfähige Schweine baldigst zum Markt! Auf den Märkten der größeren Städte ist der Zutrieb an Schweinen seit einiger Zeit gering; die Preise für Schweine sind den Produzenten so günstig, wie lange nicht zuvor. Darum ist es im eigenen Interesse des Landwirths und Schweinezüchters gelegen, gerade jetzt vorhandene Schlachtschweine ehestens zu Markt zu bringen und daneben gleichzeitig die Bestände an Zuchtschweinen fortgesetzt zu vermehren . . . Die Aufzucht und Mästung von Schweinen verspricht ja auch auf längere Zeit hinaus günstige Erträge. Hier wird noch die Arbeit des Landwirths durch eine angemessene Rente entlohnt.“

— Oesterreich-Ungarn. In Wiener Parlamentskreisen wird auf das bestimmteste versichert, daß Ministerpräsident v. Körber entschlossen ist, falls die nächstens beginnenden deutschtschechischen Verständigungsberathungen zu keinem bestimmten Ergebniß führen und im Abgeordnetenhause die eine oder die andere Partei den Ausgleich mit Ungarn durch Obstruktion zu verhindern suchen sollte, das Parlament aufzulösen und Neuwahlen auszuschreiben.

— Rußland. Verschiedentlich treten in letzter Zeit Anzeichen einer neuen Regierungsmethode in Rußland hervor. Je länger je deutlicher wird erkennbar, daß diese Regungen mit in erster Reihe auf Kaiser Nikolaus zurückzuführen sind, der offensichtlich nach einem Ausweg aus den schwierigen inneren Verhältnissen sucht, in die das Reich gerathen ist. Besonders bemerkenswerth ist das neuestens zu beobachtende persönliche Hervortreten des russischen Herrschers, der bis dahin sich durch ausgesprochene Zurückhaltung auszeichnete, vor der weiteren Oeffentlichkeit. Am Sonntag hielt Kaiser Nikolaus in Kursk eine Ansprache an einige Dorfälteste, in der der Kaiser strenge Bestrafung von Ruhestörungen, aber gleichzeitig eine wohlwollende Behandlung der Bedürfnisse der Bauern in Aussicht stellte.

— Bulgarien. Den Festlichkeiten am Schipkapaß, die zur Erinnerung an die Kämpfe von 1877 und die Befreiung Bulgariens in den nächsten Tagen stattfinden, werden über 60 russische Generale beiwohnen, darunter der Kriegsminister Kuropatkin. Im Ganzen beläuft sich die Zahl der russischen Gäste auf dreihundert. Die Manöver werden eine getreue Wiederholung dessen bieten, was vor 25 Jahren geschah.

— Amerika. Die Verhältnisse in Kolumbien scheinen sich zu einem Kampfe zwischen der Regierung der Republik und den Aufständischen um die Landenge von Panama zuzuspitzen, wodurch die dortigen Vorgänge wieder mehr internationalen Charakter annehmen. Die Lage im Nordwesten ist noch sehr unsicher, während im Innern des Landes die Regierung, wie es scheint, die Oberhand gewonnen hat.

— Australien. Dem australischen Staatenbund, einer erst vor kaum zwei Jahren mit Ach und Krach zu Stande gekommenen Gründung, scheint kein langes Leben beschieden zu sein. Die Londoner „Daily Mail“ meldet nämlich aus Sydney: In verschiedenen australischen Parlamenten wurden Resolutionen eingebracht, in denen die Auflösung des Common Wealth beantragt wird. Der Staatssekretär des Innern sagte, er erkenne an, daß Unzufriedenheit herrsche, und gebe zu, daß die Maschinerie des Bundes schwerfällig, verwickelt und kostspielig sei. Die vielen Tausende, die das Bundesgesetz befürwortet hätten, als das Referendum stattfand, seien zu derselben Meinung gekommen.

— Ostasien. Aus China mehren sich neuerdings die Nachrichten über bedenkliche Vorgänge, die erkennen lassen, daß noch keineswegs eine völlige Beruhigung des Reiches eingetreten ist. So wird dem „Standard“ aus Schanghai telegraphirt: Wie ein Berichterstatter aus Tscheng-tu-fu meldet, drang gestern eine bewaffnete Boxer-Schaar in diese Stadt ein. Hierbei wurden einige Personen getödtet oder in den Straßen gefangen genommen. Die Läden sind geschlossen. Die Lage soll ernst sein

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 17. September. Im Beisein des Herrn Branddirektors, Stadtrath A. Meichßner, des Herrn Feuerwehrkommandanten P. Müller und der Herren Chargirten der freiwilligen Turnerfeuerwehr überreichte Herr Bürgermeister Hesse hier gestern Abend um $8^1/_4$ Uhr im Sitzungssaale der städtischen Collegien 6 verdienstvollen Mitgliedern obengen. Wehr das ihnen vom Landesausschusse sächsischer Feuerwehren verliehene Diplom für 20jährige ununterbrochene treue Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr, indem er ihre großen Verdienste um das hiesige Feuerlöschwesen rühmend hervorhob und die Hoffnung aussprach, daß ihr Vorbild recht Viele zu gleich treuer Wirksamkeit im Dienste der Feuerwehr anspornen möchte. Er sprach den Herren die herzlichsten Glückwünsche der Stadt und des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren aus. Die Namen der mit Ehrendiplomen ausgezeichneten Herren sind folgende:

Stickmaschinenbesitzer Albert Bauer, Pionier,
Malermeister Richard Paul Flemmig, Zugführer,
Lehrer Karl Emil Herklotz, Zugführer,
Maschinensticker Friedrich Wilhelm Neubert, Rohrführer,
Schneidermeister Friedr. Hermann Pfefferkorn, Zugführer,
Vereinsbote Gustav Unger, Feuerwehrmann.

Von anderer Seite ist uns hierüber noch folgender Bericht zugegangen:

Eibenstock, 16. September. Auf eine 20jährige verdienstvolle Thätigkeit zurückzublicken war wiederum 6 Feuerwehrleuten vergönnt, den Herren Stadtverordneten Lehrer E. Herklotz und Schneidermeister H. Pfefferkorn, sowie den Herren Sticker Fr. Neubert, Malermeister P. Flemmig, Stickmaschinenbesitzer A. Bauer und Vereinsbote G. Unger. Ist es an sich kein Verdienst, einem Vereine 20 Jahre lang anzugehören, so ist doch eine 20jährige Dienstzeit, eine Zeit voller Aufopferung und Pflichterfüllung im Dienste der bedrängten und bedrohten Mitbürger um somehr der Anerkennung werth, als diese Dienste oft unter beschwerlichen Verhältnissen freiwillig geleistet werden. Genannten Herren wurden an Rathsstelle durch Herrn Bürgermeister Hesse unter Worten warmer Anerkennung vom Landesausschuß sächsischer Feuerwehren ausgestellte Ehrenurkunden im Beisein des Herrn Branddirektors Stadtrath Meichßner und der Chargirten der Freiwilligen Feuerwehr feierlichst überreicht. Möge den wackeren Jubilaren vergönnt sein, sich recht lange dieser ehrenvollen Auszeichnung erfreuen zu dürfen, möge der ganzen Wehr beschieden sein, alljährlich einen solch treuen Stamm braver Wehrleute geehrt zu sehen, mögen unserer Stadt die werthvollen Dienste der Freiwilligen Feuerwehr gerade in einer Zeit, in der die Rücksichtslosigkeit Einzelner nicht einmal Leben und Eigenthum der Mitbürger schont, fortwährend erhalten bleiben! Den Jubilaren auch an dieser Stelle unseren Glückwunsch!

SLUB
Wir führen Wissen.